

Mehr Hochwasserschutz für Bachlangen

Die Baumaßnahmen am Hagenbucher Graben sollen den Stadtteil vor Überschwemmungen bewahren



Rund ein Jahr sollen die Arbeiten zum Hochwasserschutz am Hagenbucher Graben dauern, die jetzt von Vertretern der Stadt, Landratsamt, Planungsbüro Wassermüller und Baufirma GM mit dem Spatenstich symbolisch gestartet wurden. (Foto: Gerd Mägerle)

Von Gerd Mägerle

Biberach

Mit dem symbolischen Spatenstich hat im Osten von Biberach eine große Hochwasserschutz-Maßnahme begonnen, die im Stadtteil Bachlangen Überschwemmungen wie 2016 und 2021 in Zukunft verhindern soll. Gleich fünf bauliche Eingriffe sind dafür im Bereich des Hagenbucher Grabens geplant.

Mit Schrecken erinnern sich die Anwohner in Bachlangen an die Bilder aus dem Juni 2016 und Juni 2021: Nach Starkregenfällen waren Massen von Wasser, Schlamm und Geröll aus dem Hagenbucher Graben durch eine Fußgängerunterführung und über die Theodor-Heuss-Straße ins Wohngebiet geströmt und hatten Keller, Tiefgaragen und ganze Wohnungen überflutet. Die Schäden gingen jeweils in die Millionen.

Zusammen mit Anwohnern hatte die Stadtverwaltung im September 2021 beraten, wie mögliche Lösungen aussehen könnten, um solche Schäden künftig zu verhindern. „Das war kein Spaßtermin für uns“, erinnerte sich Baubürgermeister Christian Kuhlmann beim Spatenstich, „der Ärger der Anwohner war aus ihrer persönlichen Betroffenheit heraus absolut nachvollziehbar. Für uns war klar: Hier muss etwas passieren.“

Der Schlüssel für einen Hochwasserschutz liegt aus Sicht der Stadt im Hagenbucher Graben, dessen Einzugsgebiet bis auf die östliche Seite der B30 reicht. „Das bedeutet, dass es nicht ausreichend ist, nur punktuell an der Theodor-Heuss-Straße etwas zu tun, wo wir bereits 2017 das Einlaufbauwerk vergrößert haben“, so Kuhlmann. Wichtiger sei das Puffern von Regenwasser in großen Mengen bereits weit oberhalb des Wohngebiets im Bereich der B30.

Steffen Eckhardt, Geschäftsführer des Planungsbüros Wassermüller, schildert das Problem ganz plastisch: „Zwischen der Theodor-Heuss-Straße und der Riß verläuft ein etwa 500 Meter langer, verdolter Kanal. Der kann 1000 Liter pro Sekunde aufnehmen. Bei einem 100-jährlichen Hochwasser plus Klimaaufschlag, auf das die jetzige Maßnahme ausgelegt ist, kommen aber 9000 Liter pro Sekunde dort an, wenn das Wasser nicht gepuffert wird. Es ist klar, dass dann alles über die Straße ins Wohngebiet läuft.“

Zusammen mit Landratsamt und Regierungspräsidium und den Planern des Büros Wassermüller sei es gelungen, ein Planungs- und Genehmigungsverfahren, das normalerweise vier bis fünf Jahre brauche, in gut zwei Jahren abzuwickeln. „Das ist eine großartige Leistung und eine große Entlastung für Bachlangen“, sagte Kuhlmann.

Konkret ist Folgendes geplant: Im Bereich B30-Süd/Bücklesfeld wird östlich der Bundesstraße eine etwa 120 Meter lange und bis zu zwei Meter hohe Staumauer aus Stahlbeton gebaut. Dadurch entsteht hinter dieser Mauer ein Speichervolumen von rund 5000 Kubikmetern. Gleichzeitig wird die Ablaufmenge von bisher drei Kubikmeter pro Sekunde auf 1,6 Kubikmeter pro Sekunde gedrosselt.

Ein zweites, kleines Rückhaltebecken entsteht im Bereich Mühlachen am Straßendamm der Kreisstraße 7503. Hier wird ein Drossel- und Einlaufbauwerk gebaut, was ein Stauvolumen von rund 1800 Kubikmeter ermöglicht. Der Ablauf wird von knapp 0,7 Kubikmeter pro Sekunde auf nur noch 50 Liter pro Sekunde gedrosselt.

Die zentrale Baumaßnahme ist ein etwa 120 Meter langer und vier Meter hoher Erddamm im Bereich Wasenäcker, westlich der B30. Hierdurch entsteht ein Speichervolumen von knapp 20.000 Kubikmetern. Die Abflussmenge wird von fünf Kubikmetern pro Sekunde auf 0,7 Kubikmeter pro Sekunde gedrosselt. Der bestehende Wirtschaftsweg wird im Bereich des Damms umgebaut und angehoben. Die alte Eiche an der dortigen Weggabelung bleibt erhalten. Das von der Stadt erworbene Gelände für das Rückhaltebecken werde künftig zur Blumenwiese, erhalte also eine ökologische Aufwertung, so Kuhlmann.

Im Bereich des Spielplatzes Ginsterhalde wird ein neuer Geröllfang mit Grobrechen errichtet. Damit sollen bei größeren Wassermengen Äste und Geröll zurückgehalten werden, damit das Einlaufbauwerk an der Theodor-Heuss-Straße nicht verstopft wird.

Als letzte kleine Maßnahme wird im Bereich der Fußgängerunterführung an der Theodor-Heuss-Straße eine Spundwand errichtet um das Volumen des dortigen Rückhaltebeckens von 8000 auf 10.000 Kubikmeter zu erhöhen.

Die Bauarbeiten für die genannten Maßnahmen beginnen jetzt und sollen bis Oktober 2024 dauern. Ausgeführt werden sie von der Baufirma GM aus Biberach. Die Gesamtkosten betragen rund 2,2 Millionen Euro, wovon die Stadt etwa 1,54 Millionen Euro (70 Prozent) als Landeszuschuss erhält. Eine Anmerkung ist dem Baubürgermeister allerdings wichtig: „Wir erreichen mit den Maßnahmen einen wesentlich verbesserten Schutz für Bachlangen, aber auch der bietet keine Garantie dafür, dass es künftig zu keinen Überschwemmungen im Wohngebiet mehr kommen wird.“ In einem nächsten Schritt stehen nun Überlegungen an, wie man den Bereich Fliederweg, der den tiefsten Punkt des Stadtteils bildet, besser vor Überschwemmungen schützen kann. Dies solle im neuen Jahr geschehen - ebenfalls unter Einbindung der Anwohner, kündigte Tiefbauamtsleiter Peter Münsch an.
